Jagd IN Wien

November 2022

Generalsekretär

Der neu bestellte Generalsekretär Helmut Schuckert im Porträt.

Jagd in Wien

Bezirksjägermeister und Aufsichtsjäger des Reviers Stammersdorf, Ing. Leopold Andrä blickt auf die Jagd in Wien.

Wiener Wiesn

Im Prater wurde erneut zur Wiener Pirsch geladen.

Eustachiusfeier

Dem Nothelfer Eustachius wurde bei der hl. Messe gedacht.

Vorwort

LJM Norbert Walter

Ein Jagdjahr neigt sich dem Ende zu. Erneut gab es keine Jagdunfälle zu verzeichnen. Obwohl zahlreiche Treibjagden auf Niederwild und Ansitze auf Schalenwild durchgeführt wurden, gab es keine derartigen Vorkommnisse und alle Jagenden kamen gesund nach Hause. Hierfür gebührt den Jagenden und besonders den Jagdleitern großer Dank für die umsichtige und wenn notwendig strenge Vorgangsweise.

Das Jagdjahr 2022 hat gezeigt, wie wichtig und notwendig Jägerinnen und Jäger sind. Durch die lang anhaltende Trockenheit litten alle wild lebenden Tiere und waren Hege und Pflege gefragt. Die betreuten Tränken und Fütterungen kamen nicht nur dem jagdbaren Wild, sondern auch einer Unzahl von Vögeln und Kleintieren zugute, die sich bei diesen eingerichteten Stellen laben und somit den Sommer besser überleben konnten.

Die Verantwortlichen der Stadt Wien und der Wiener Landesjagdverband sind bemüht, anstehende Themen oder Probleme gemeinschaftlich zu lösen. Selbstverständlich ist bei der Arbeit als Interessenvertreter der Wiener Jägerinnen und Jäger in erster Linie darauf zu achten, dass deren Anliegen Gehör finden. Dazu braucht es intensive Überzeugungsarbeit, um die Dinge aus Sicht der Jagenden zu erklären. Oft sind Kompromisse mit Zugeständnissen notwendig, die die spezielle Situation in Wien als urbanes Gebiet berücksichtigen. Bei manchen Fragen zur Jagd bleiben wir aber stark und vertreten unsere Meinung ruhig und kosequent.

Vieles von dem, was Jagdausübende tun, wird von der nicht jagenden Bevölkerung kritisch betrachtet. Somit ist es von großer Bedeutung, wie Jagende und die Jagd an sich in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten. Mein Appell an alle Jagdausübenden ist daher, ruhig und sachlich die Wichtigkeit der Jagd und Hege zu erklären und darauf zu verweisen, dass Wildfleisch eines der gesündesten Nahrungsmittel ist, das nur durch die Jagd beschafft werden kann.

In diesem Sinne wünsche ich weiterhin ein unfallfreies Jagen, einen guten Anblick und freue mich, Sie im Namen des Wiener Landesjagdverbandes zu der einen oder anderen größeren Veranstaltung einladen zu dürfen – sofern es die Situation erlaubt.

Neuer Generalsekretär *Helmut Schuckert*

Der Ausschuss des Wiener Landesjagdverbandes hat sich einstimmig für die Bestellung von Helmut Schuckert als neuen Generalsekretär ausgesprochen.

Helmut Schuckert ist seit mehreren Jahrzehnten Jäger. Er stand und steht dem Verband seit vielen Jahren in unterschiedlichen Funktionen zur Verfügung und ist Ausschussmitglied.

„Sein Wissen über die Belange des Verbandes und die Anliegen der Jägerinnen und Jäger waren gute Voraussetzungen, ihn mit dieser Funktion zu betrauen“, so LJM Norbert Walter.

Bereits in der Vergangenheit hat Schuckert verschiedene Themen betreut. Ein Schwerpunkt war zum Beispiel der Jagd-Wien-Treff – dieser wird wieder ins Leben gerufen, sobald ein unbeschwertes Zusammenkommen wieder möglich ist.

„Schuckert wird diese Tätigkeit ehrenamtlich ausüben und ich bin sehr froh, dass er dieses Amt angenommen hat. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, so LJM Norbert Walter.

Impressum
Herausgeber: Wiener Landesjagdverband, Gumpendorfer Straße 15/1/9a, 1060 Wien,
Tel. +43 (0)1/548 49 99, E-Mail: office@jagd-wien.at, Internet: www.jagd-wien.at
Für den Inhalt verantwortlich: LJM Norbert Walter, MAS
Coverbild: Kurt Kracher

Gedanken eines Jägers
Wien ist anders

Von Ing. Leopold Andrä

Wien ist anders. Damit werben sowohl Stadt als auch Jagd. Gerne wird betont, die einzige westliche Großstadt zu sein, in der die Jagd noch wirklich ausgeübt wird.
Geboren 1958, bin ich seit Kindesbeinen in „unserem“ Revier unterwegs, früher Seite an Seite mit meinem Großvater, der einst Jagdleiter in Stammersdorf war. Ich sage deshalb „unser“ Revier, weil es als Genossenschaftsjagd bis jetzt immer von Stammersdorfern bewirtschaftet wurde.

BJM und Aufsichtsjäger Leopold Andrä mit seinem Hund im Revier Stammersdorf.

FOTO WR LJV

JAGDREVIER STAMMERSDORF

Als eines von 33 Wiener Jagdrevieren dürfen wir uns zu den Privilegierten zählen. Wir haben Wald, auch wenn bei der letzten Reviervergabe ein beträchtlicher Teil an die Gemeinde Wien abgetreten werden musste. Den größten Teil des Reviers machen Weingärten aus, gefolgt von Feldern und diversen Brachflächen. Etliche Felder sind geförderte Dauergrünbrachen, während die alten Schanzen als Wildlebensraum dienen. Mit dem Marchfeldkanal durchzieht ein Gewässer die ansonsten eher trockene Landschaft.

VIELFÄLTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Feldhasen und Fasane sind für eine verantwortungsbewusste Jagd genügend vorhanden. Rebhühner, Wachteln und Waldschnepfen sind in geringer Stückzahl anzutreffen. Beim Schalenwild liegt der Fokus auf dem Rehwild, das speziell in den Weingärten kurzzuhalten ist. Schwarzwild ist als Wechselwild zugegen und macht vornehmlich in Maisfeldern Probleme. Auch in diversen Jagdruhensgebieten wie Hausgärten treiben die Sauen regelmäßig ihr Unwesen. Der Raubwilddruck ist groß. Füchse drängen aus der Stadt und vom Bisamberg in die Niederwildzonen vor. Trotz entsprechender Bejagung sind die Fuchsbestände so hoch, dass sich die Räude massiv ausbreitet. Untersuchte Kadaver bestätigen ebenso Fuchsbandwurm und andere Parasiten. Dachse und Marder sind im Revier ausreichend bestätigt und selbst Waschbär und Marderhund wurden schon angetroffen. Beim Federwild sind zahlreiche Rohrweihen, Bussarde und Habichte zwar ein schöner Anblick, sie setzen aber vor allem den Rebhühnern zu. Ganz zu schweigen von Aaskrähen und Elstern. In NÖ sind diese jagdbar, in Wien allerdings ganzjährig geschont. Regelmäßig gibt es Beschwerden über Schäden von Gartenbesitzern, Landwirten und Golfplatzbetreibern. Uns sind die Hände gebunden. Wien ist eben anders.
Ein großes Thema sind streunende Hauskatzen. Dass diese in manchen Weltgegenden schon zur massiven Bedrohung für die Artenvielfalt geworden sind, spricht sich langsam herum. Im baden-württembergischen Walldorf wurde zum Schutz der Haubenlerche eine Ausgangssperre für Hauskatzen verhängt. In Polen wurde die Hauskatze gar zur invasiven Art erklärt.

SPEZIALFALL WIEN

Trotzdem. Die Großstadt Wien ist ein Jagdgebiet, aber eben mit sehr speziellen Bedingungen. Hier prallen die unterschiedlichsten Interessen aufeinander. Während die einen Jäger als „Bambimörder“ betiteln, fordern die anderen immer mehr Abschüsse. Es fehlt an Verständnis. Gespräche mit Spaziergängern verdeutlichen das nur allzu oft. Sie denken, wir würden für unsere Tätigkeit entlohnt werden. Wir sind aber keine Berufsjäger. Sie verstehen und wissen nicht, dass wir neben der Jagdpacht zusätzlich auch noch für etwaige Wildschäden aufkommen müssen.
Trotzdem versuche ich, als „Anwalt der Wildtiere“, so viel als möglich mit meinem Jagdhund im Revier unterwegs zu sein und auf uneinsichtige Hundeführer Einfluss zu nehmen. Ich gehöre nicht zu jenen, denen der Ausblick vom Bisamberg auf die Großstadt Freude bereitet. Mir bereitet das Lichtermeer eher Kopfschmerzen.

Wiesnfest *Wiener Pirsch*

Nach pandemiebedingter Pause fand die diesjährige Wiener Pirsch am 4.10.2022, zum zweiten Mal nicht als klassischer Ball, sondern als stimmungsvoller Abend auf der Kaiser Wiesn Wien, vormals Wiener Wiesn, im Wiener Prater statt. Dafür wurde eine urige Holzhütte angemietet. Die Wiener Jagdhornbläsergruppen „Hermann Löns“ und „Jagdmusik Leopold Figl“ sowie eine Liveband mit zünftiger Wiesn-Musik unterhielten die rund 220 Gäste bis Mitternacht.
LJM Norbert Walter durfte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter anderem den niederösterreichischen LJM Sepp Pröll (Präsident Jagd Österreich), Sylvia Scherhaufer (Generalsekretärin NÖ Landesjagdverband), Jörg Binder (Generalsekretär Jagd Österreich), Franz Windisch (Präsident LK Wien) und viele mehr. Im Zuge der Tombola gab es tolle Preise zu gewinnen. Hauptpreis war eine Büchse von Steyr Arms, CLII, Kal. .376 Steyr im Wert von € 1.968,–.
Für 2023 ist erneut eine Wiener Pirsch geplant. Vorreservierungen sind per E-Mail möglich: office@jagd-wien.at

Stimmungsvolle Jagdhornmusik rundete den urigen Wiesn-Abend im Wiener Prater.

Neben Sylvia Scherhaufer, LJM Norbert Walter, LJM Sepp Pröll und Franz Windisch waren viele Ehrengäste zu begrüßen (v. r. n. l.)

FOTOS BISSUTI, HARALD KLEMM

Heilige Messe *Eustachiusfeier*

Am 20. 9. 2022 fand die traditionelle Eustachiusfeier bei der Nikolaikapelle im Lainzer Tiergarten statt. Die heilige Messe wurde in diesem Jahr von Pater Maximilian (Prior Stift Göttweig) zelebriert.
Die Jagdhornbläsergruppen „Oberlaa“ und „Herzbock“ haben die Feier musikalisch umrahmt. Trotz nassem Wetter folgten zahlreiche Besucher der Einladung. Im Anschluss gab es ein geselliges Beisammensein bei Brot und Wein.

Laut Legende des hl. Eustachius erschien dem Jäger ein Hirsch mit Kreuz im Geweih.

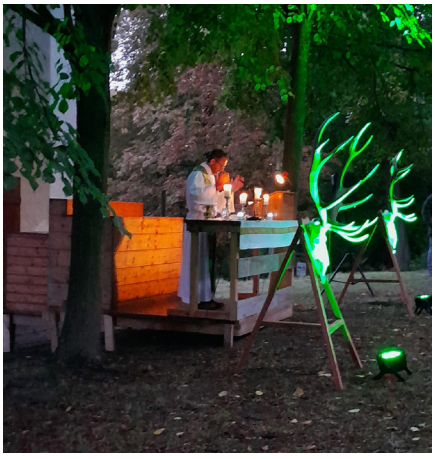

FOTO WR LJV